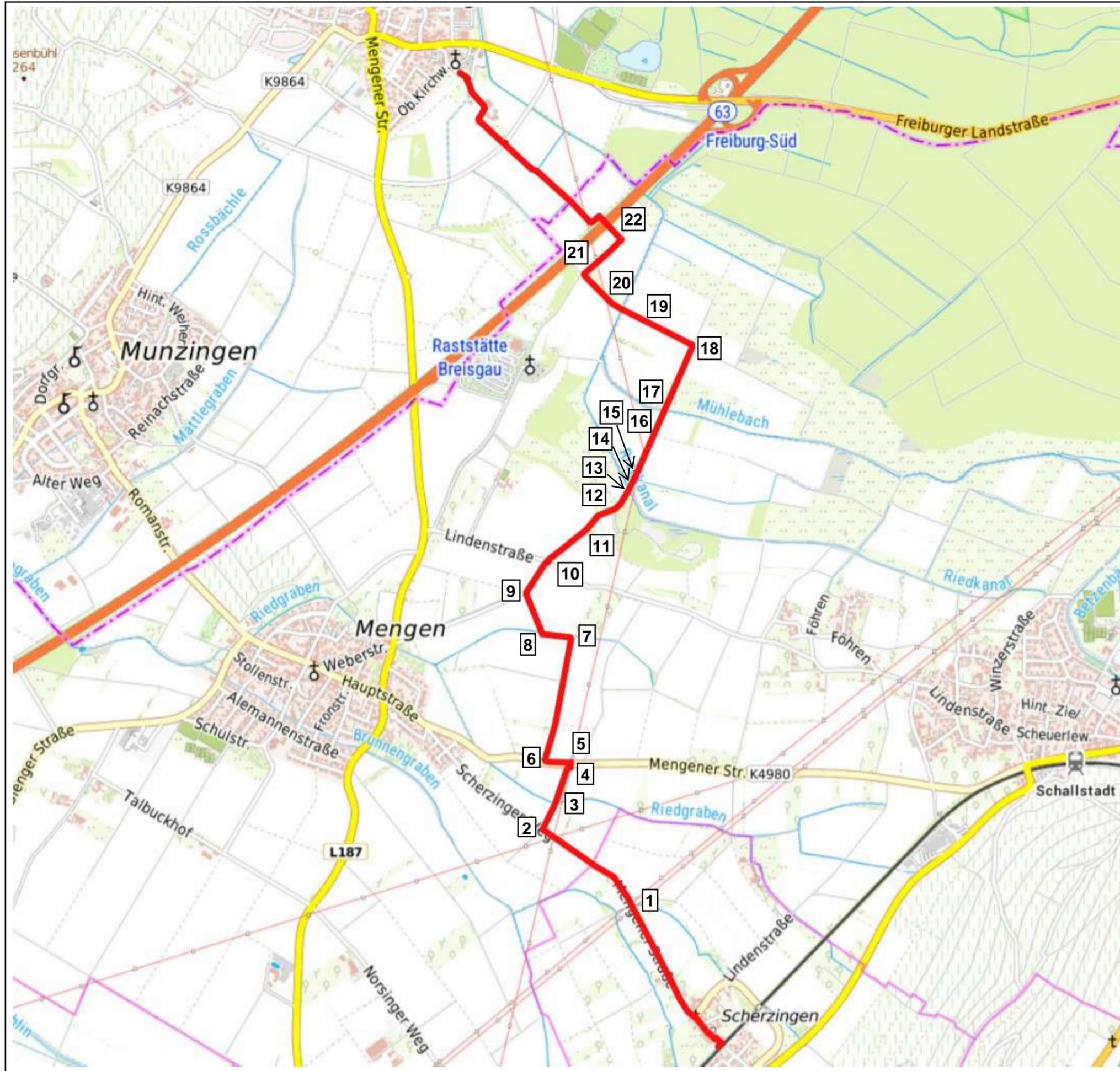


Übersicht



Trassenverlauf

1.



2.



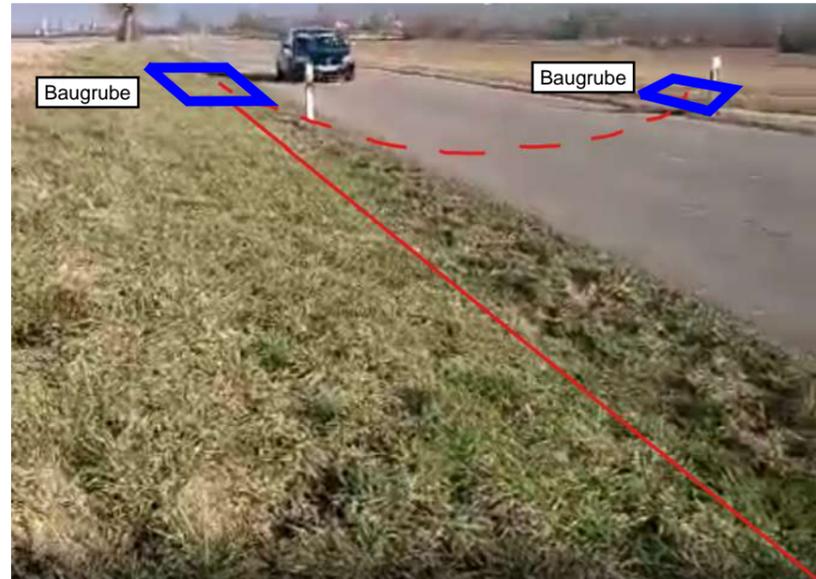
3.



4.



5.



6.



7.



8.



9.



10.



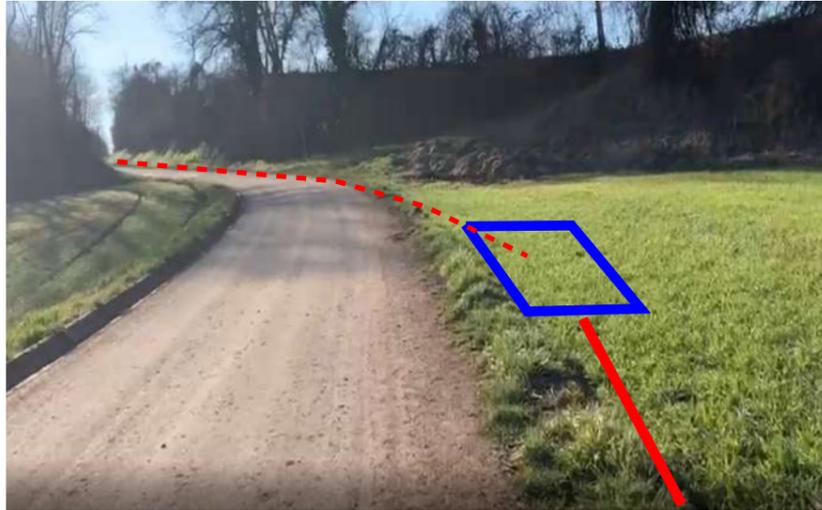
11.



12.



12.



13.



14.



15.



16.



17.



18.



19.



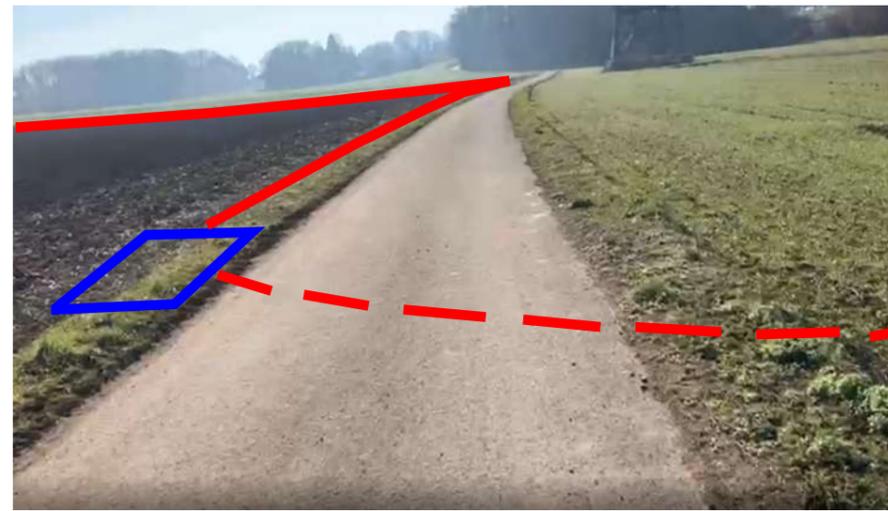
20.



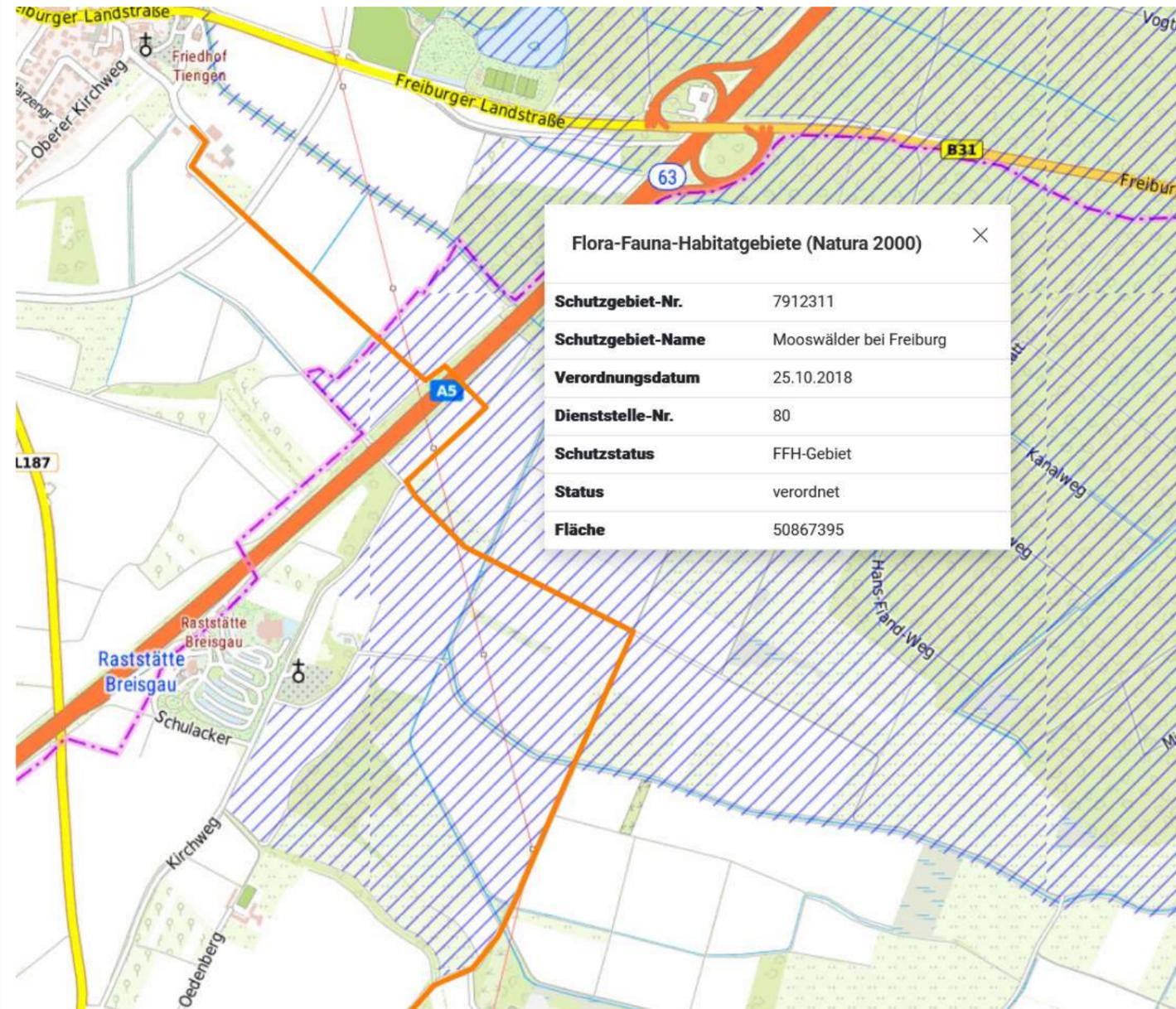
21.



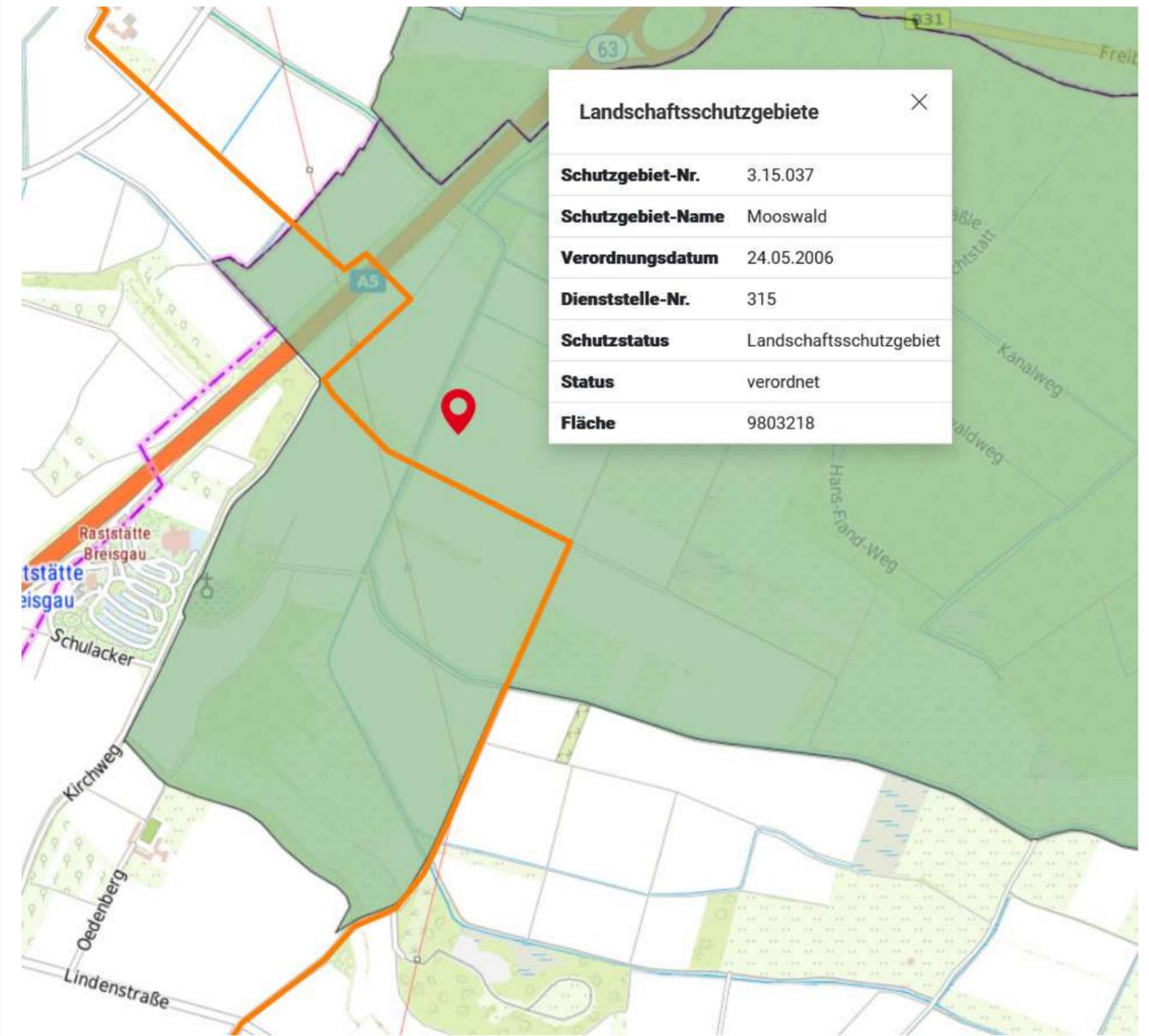
22.



Flora Fauna Habitatgebiet



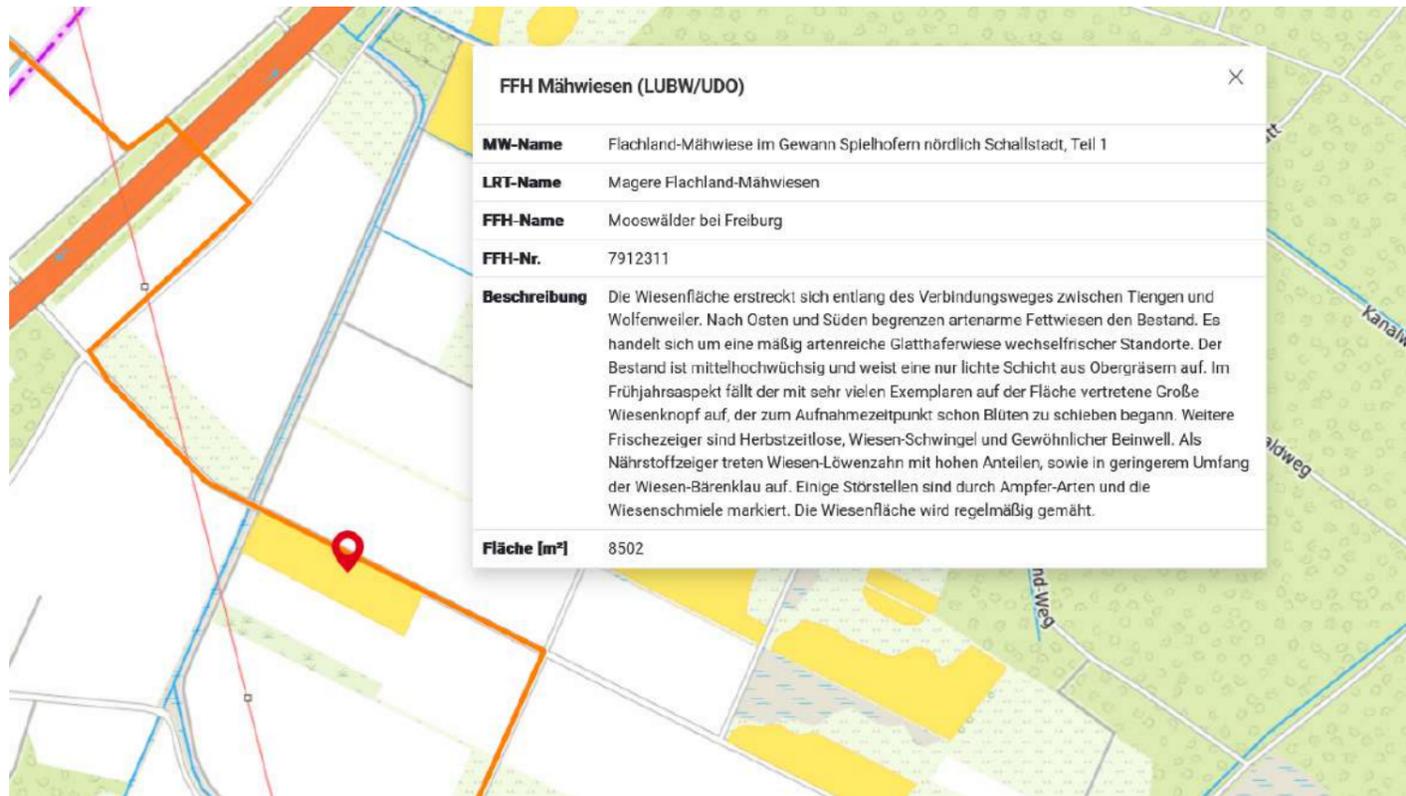
Landschaftsschutzgebiet



Stellungnahme: Die neue LWL-Leitung wird entlang befestigter Flächen verlegt. Somit haben wir eine temporäre Beanspruchung die für den Naturschutz unempfindlich bzw. von geringem Wert ist. Die ausgebauten Trassen werden unmittelbar nach Ausführung wiederhergestellt. Die Biotopen Flächen werden weitläufig umgangen, sprich im Spülbohrverfahren mit genug Abstand zu den betroffenen Flächen unterquert, um diese nicht zu belasten. Laut dem Geoportal "FreiGIs" sind keine Vogelschutzgebiete oder sonstige Artenschutzrechtliche Flächen betroffen (diese befinden sich Ausserhalb unserer Baumaßnahme, Nordöstlich unserer geplanten Trasse). Es wurde unter Berücksichtigung der potenziellen Trassenachse gezeigt, dass das Eintreten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände für die Brutvogel-Arten mit erhöhtem Anflugrisiko an Freileitungen und unter Berücksichtigung der entsprechend aufgezeigten Maßnahmen mit hinreichender Sicherheit im Rahmen der Detailplanung vermieden und damit ausgeschlossen werden kann. Somit stellt die potenzielle Trassenachse – vorbehaltlich sehr geringfügiger Abweichungen – nach derzeitigem Kenntnis- und Planungsstand und unter Berücksichtigung der geschilderten Maßnahmen die einzig sicher realisierbare Variante innerhalb des Trassenkorridors dar.

Die gesichteten Daten liefern außerdem keine Hinweise auf Kolonien geschützter Arten außerhalb der Schutzgebiete. Der Planung stehen somit keine grundlegenden artenschutzrechtlichen Belange entgegen. Unter Berücksichtigung der entsprechend aufgezeigten Maßnahme kann für die störungsempfindlichen Rastvogelarten der Eintritt artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände mit hoher Wahrscheinlichkeit vermieden und damit ausgeschlossen werden.

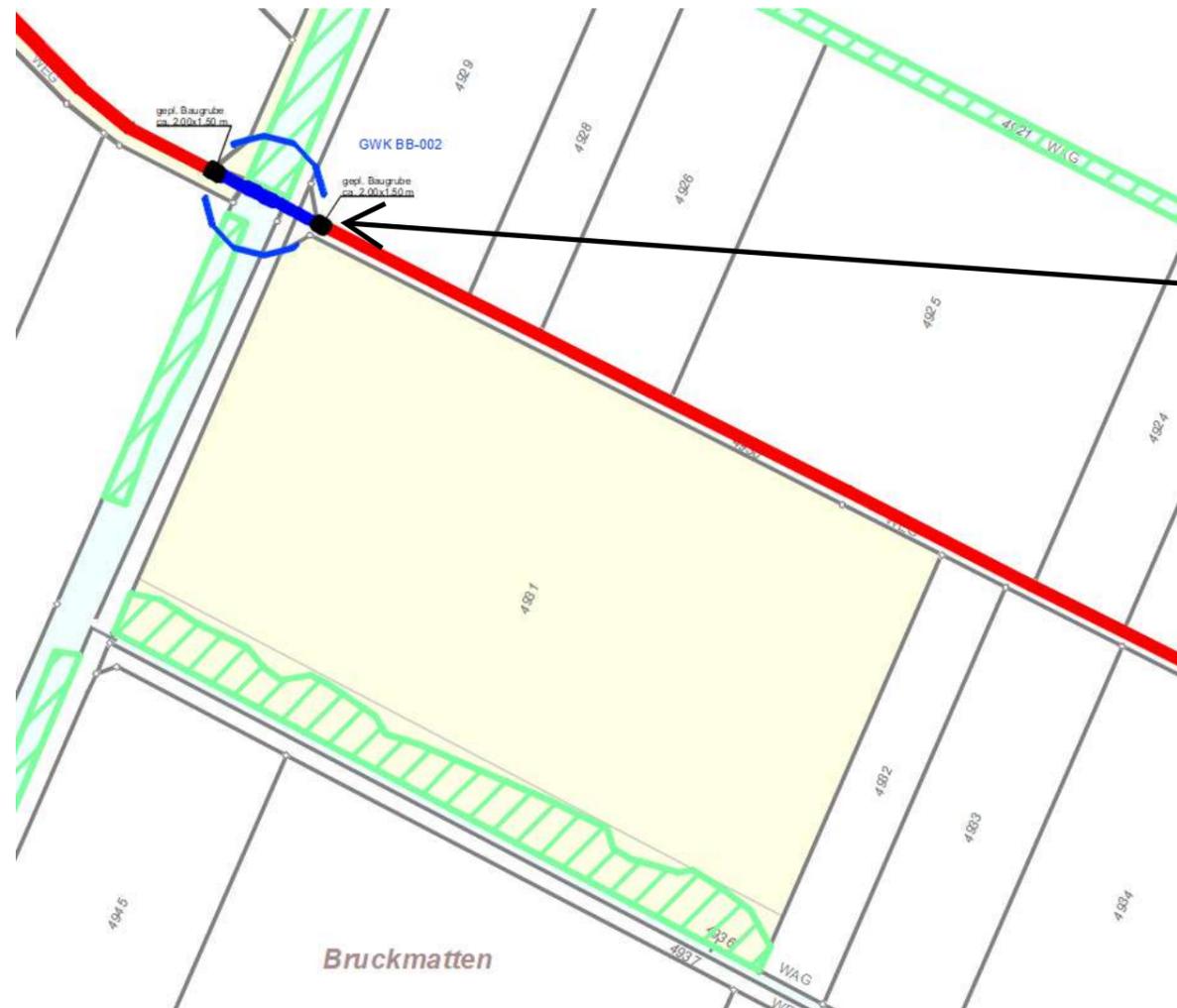
Der geplante Trassenkorridor verläuft zum größten Teil durch Offenland, welches von intensiver landwirtschaftlicher Nutzung geprägt ist. In Folge dessen finden sich entlang der Trassenabschnitte nur punktuelle Vorkommen von störungsempfindlichen Rastvogelarten.

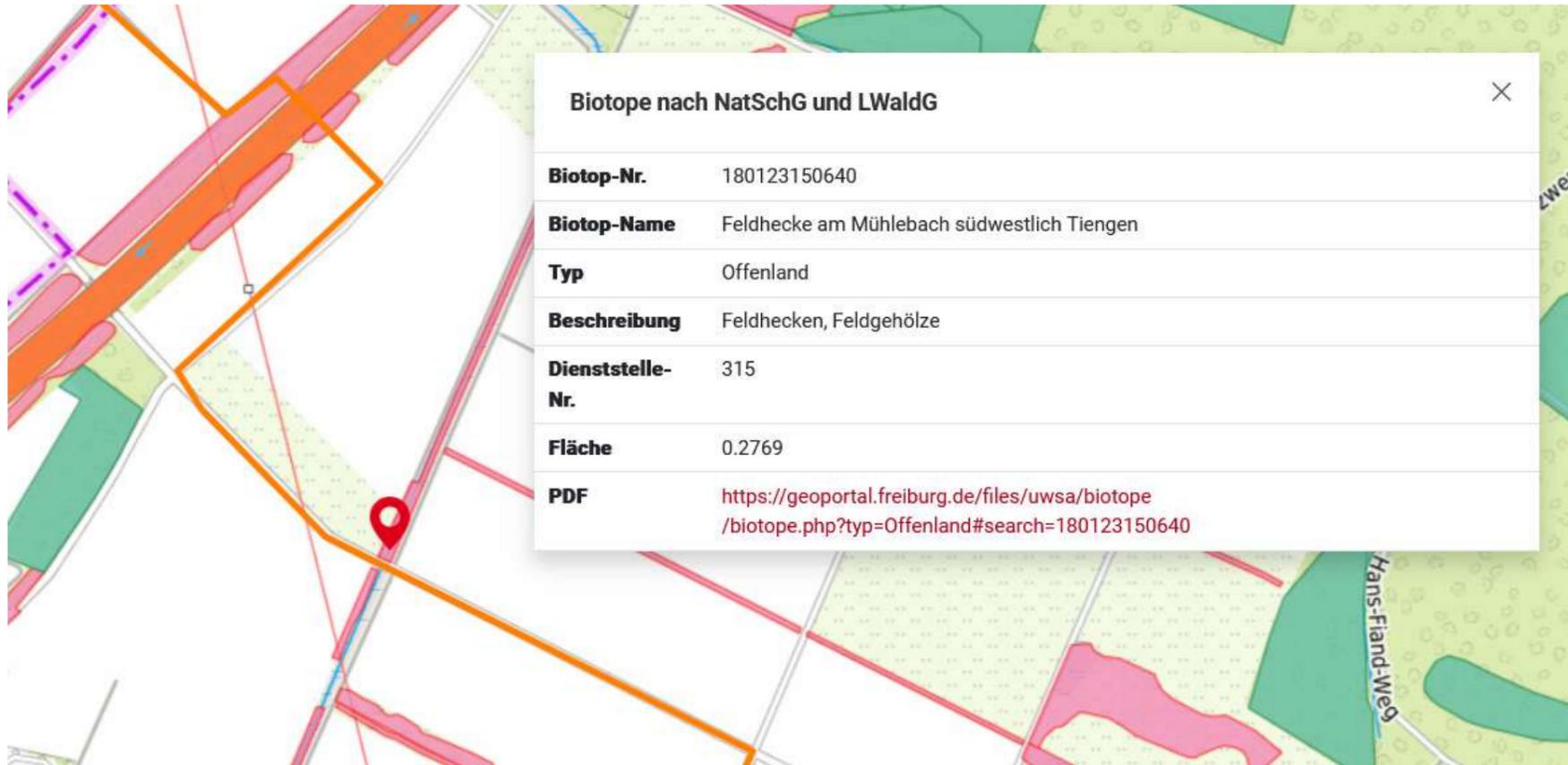


Stellungnahme:

Nicht betroffen, da der Ausbau der neuen LWL-Leitung auf der gegenüberliegenden Straßenseite stattfinden soll.

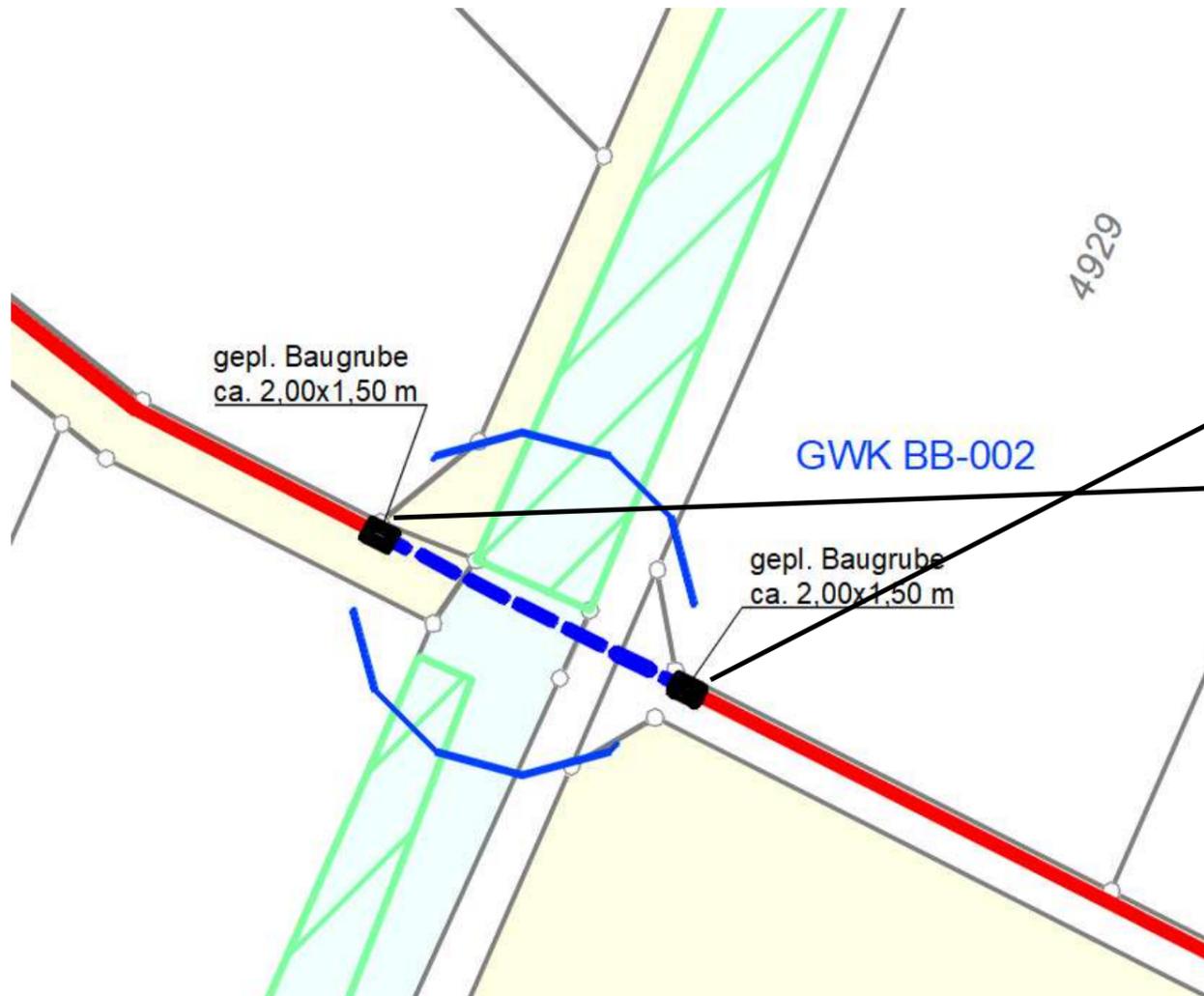
Abstand der neuen Leitung zur geschützten Fläche $\geq 4,00\text{m}$





Stellungnahme:

Die Feldhecken und Feldgehölze werden weitläufig umgangen, sprich im Spülbohrverfahren mit genug Abstand zu den betroffenen Flächen unterquert, um diese nicht zu belasten.



Biotop-Nr. 180123150115

Biotop-Name Röhricht und Feldhecken am Riedkanal

Typ Offenland

Beschreibung Moore, Sümpfe, Röhrichtbestände, Riede, Gewässervegetation

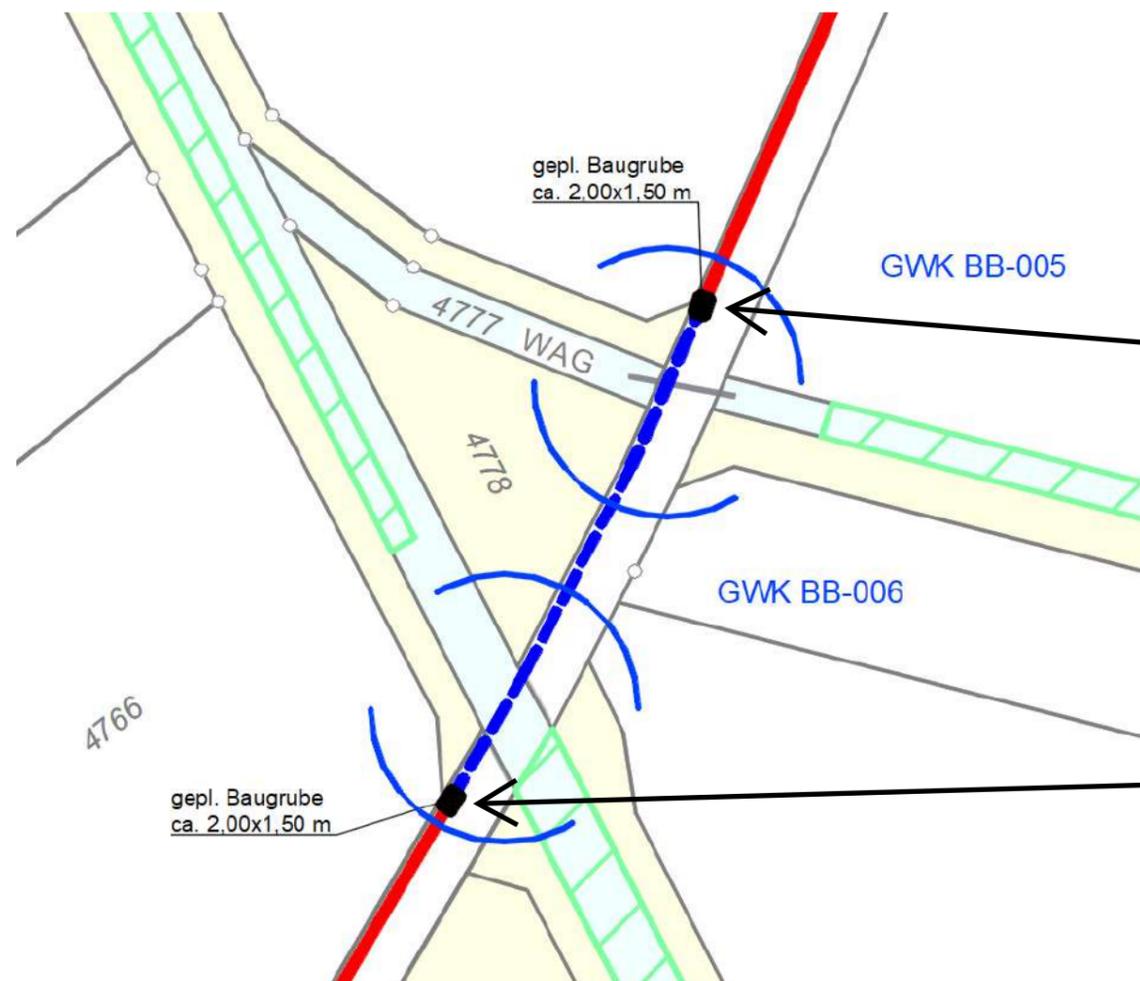
Dienststelle-Nr. 315

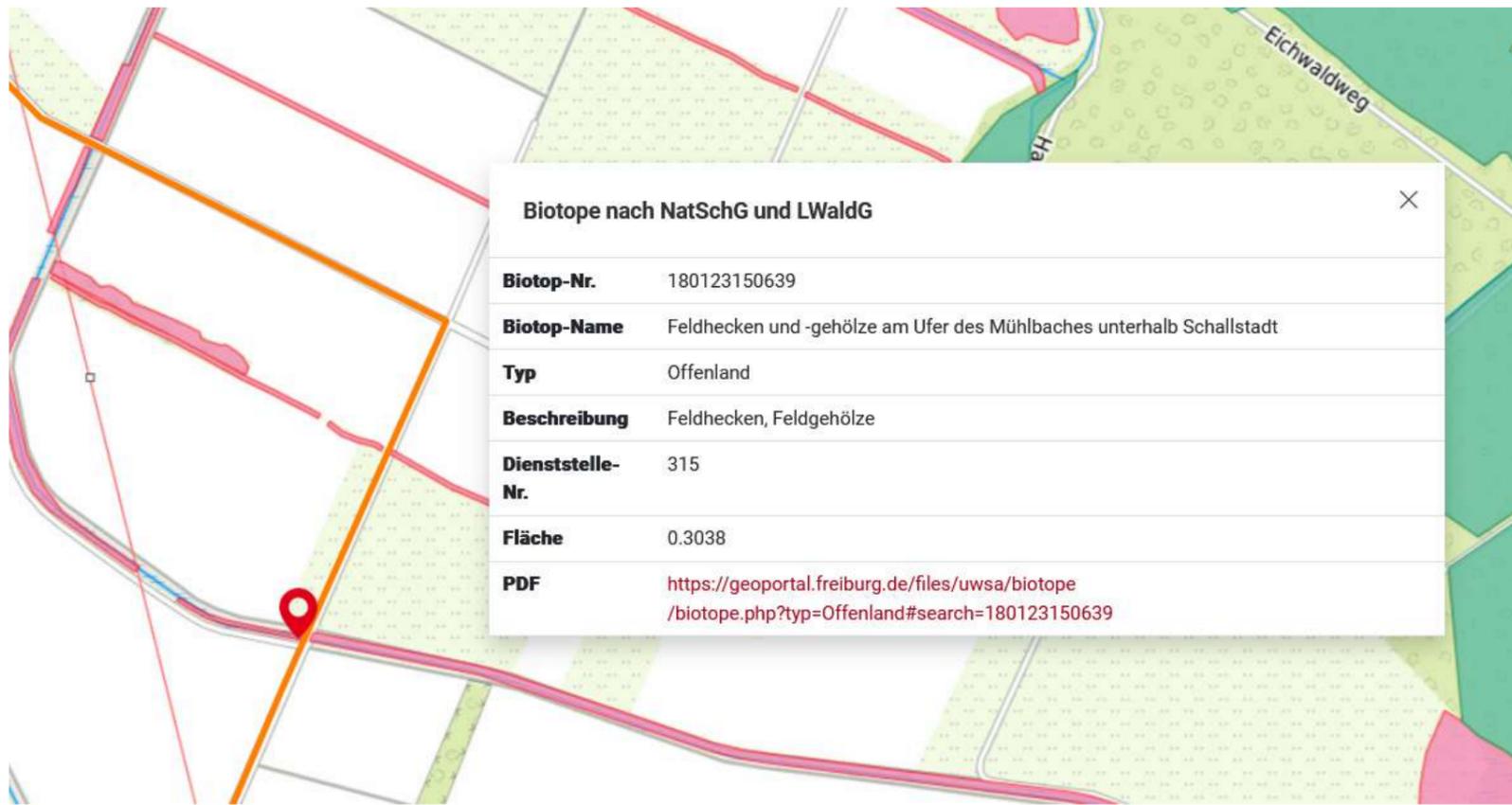
Fläche 0.6567

PDF <https://geoportal.freiburg.de/files/uwsa/biotope/biotope.php?typ=Offenland#search=180123150115>

Stellungnahme:

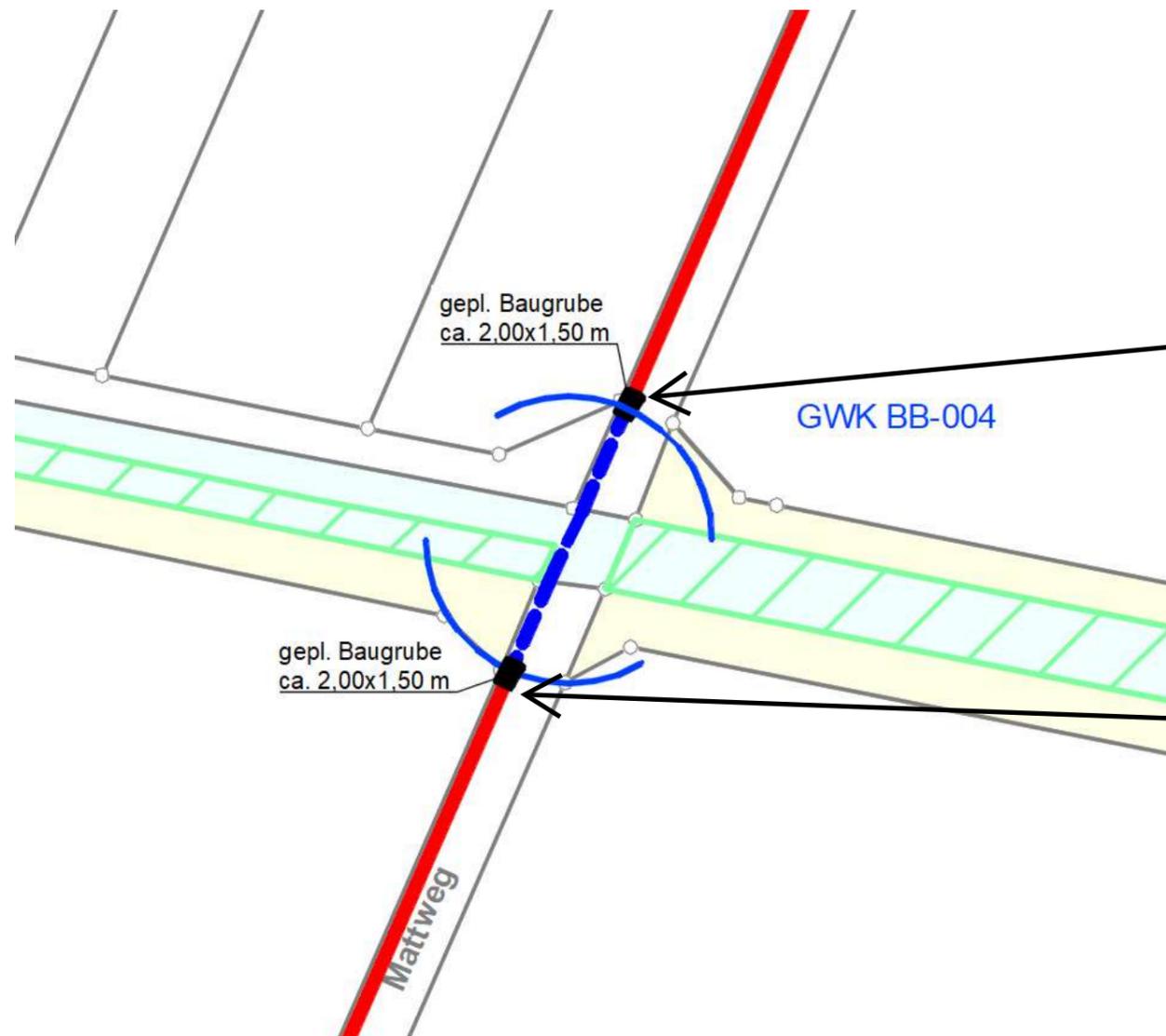
Die Moore, Sümpfe, Röhrichtbestände, Riede und Gewässervegetationen werden weitläufig umgangen, sprich im Spülbohrverfahren mit genug Abstand zu den betroffenen Flächen unterquert, um diese nicht zu belasten.

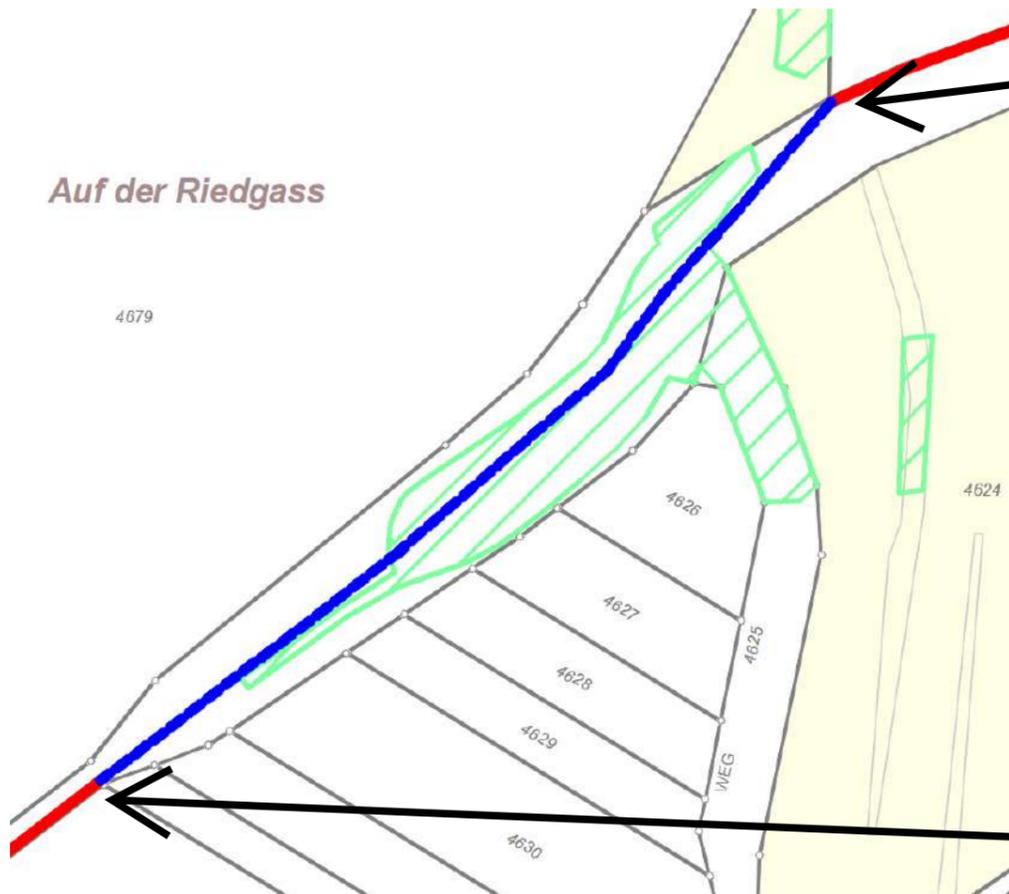
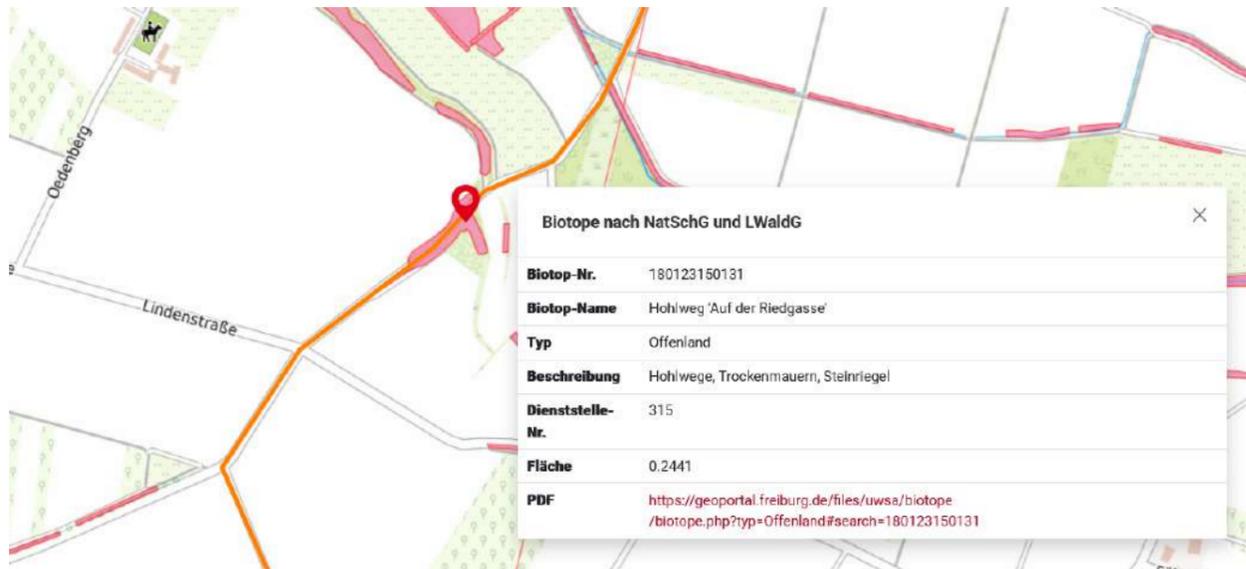




Stellungnahme:

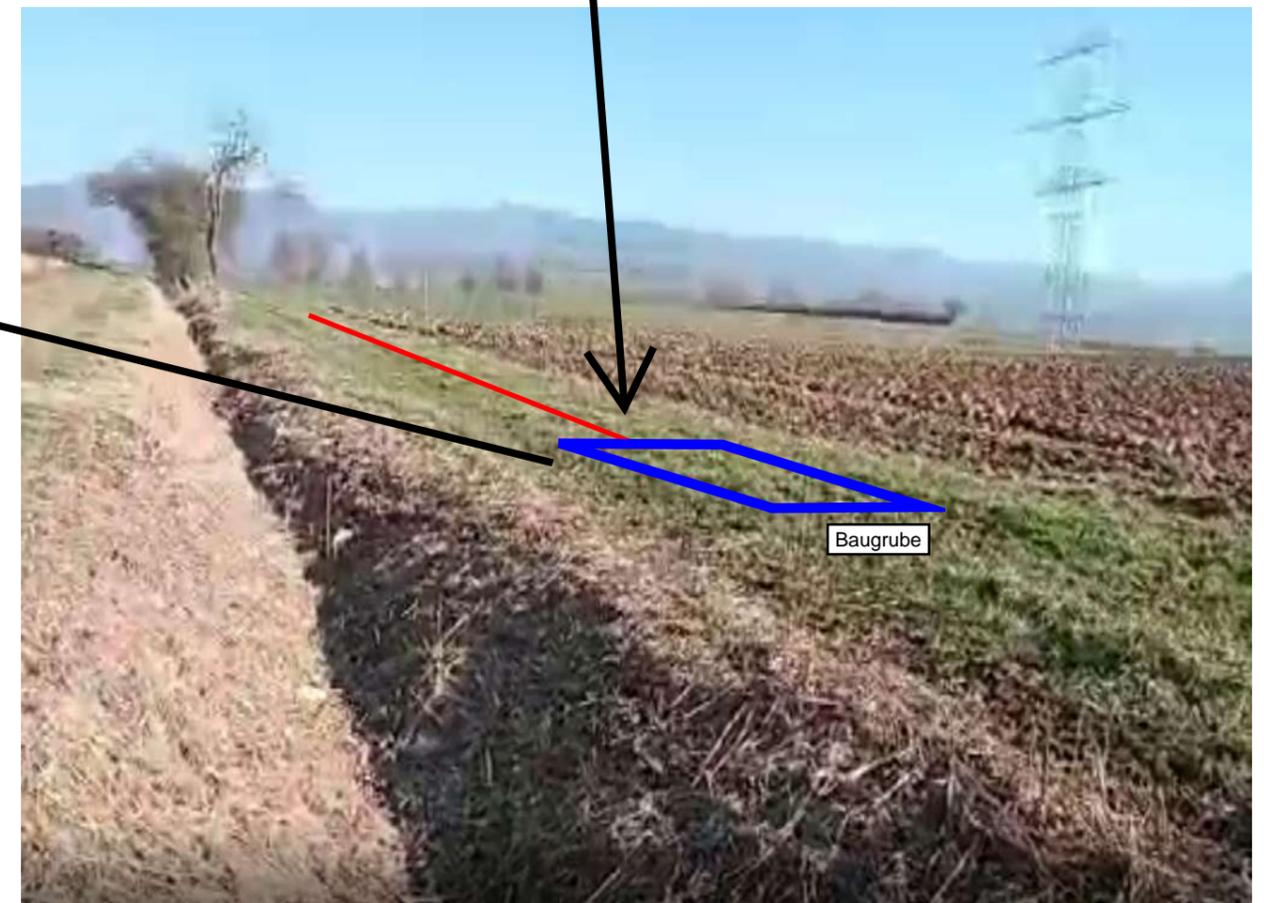
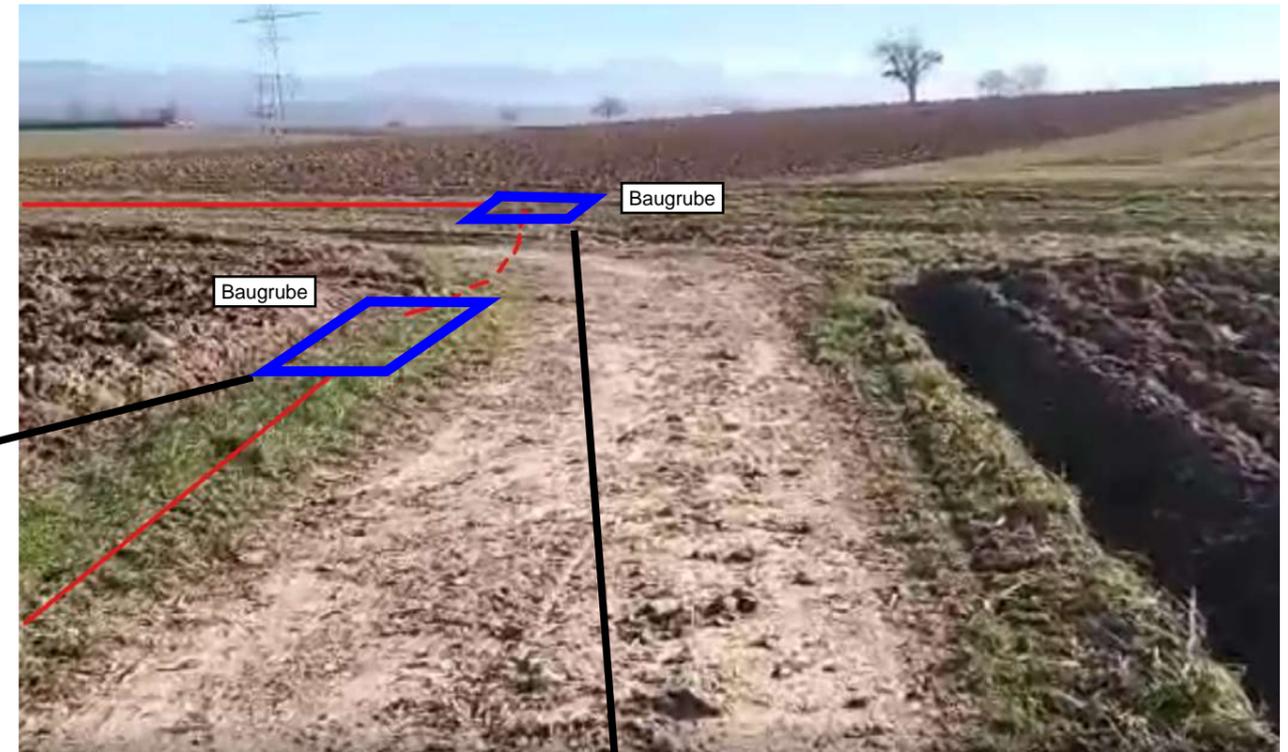
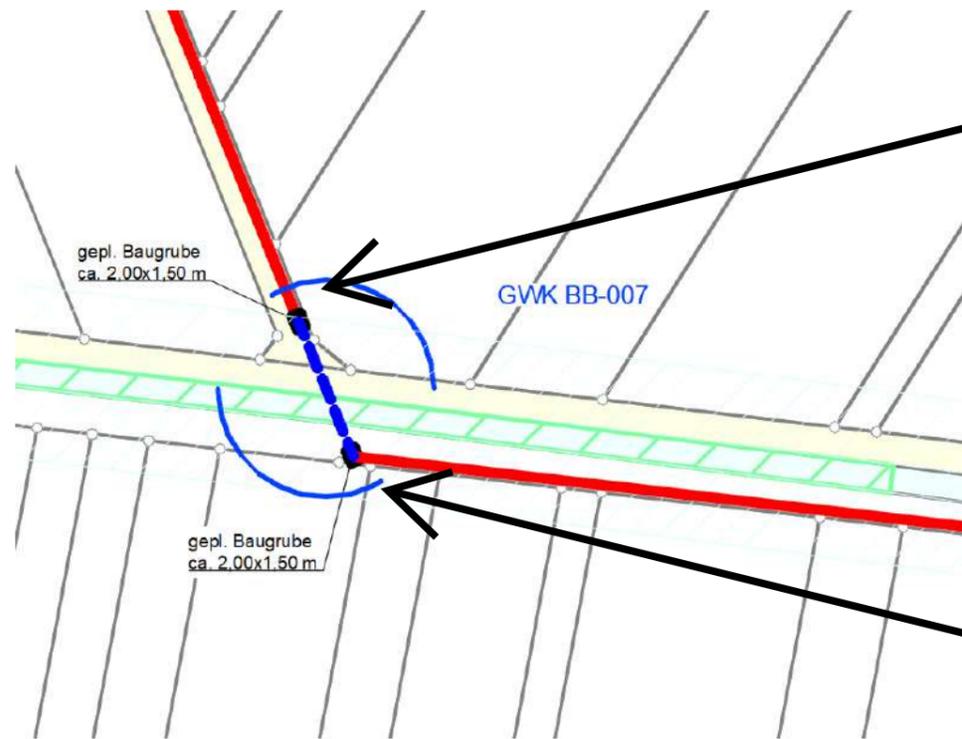
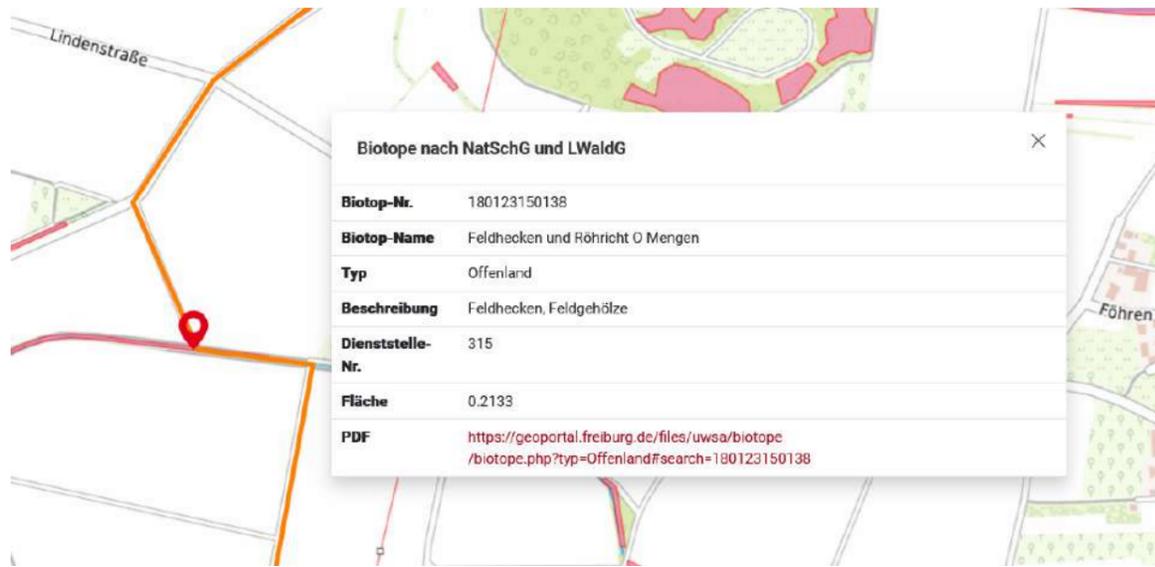
Die Feldhecken und Feldgehölze werden weitläufig umgangen, sprich im Spülbohrverfahren mit genug Abstand zu den betroffenen Flächen unterquert, um diese nicht zu belasten.





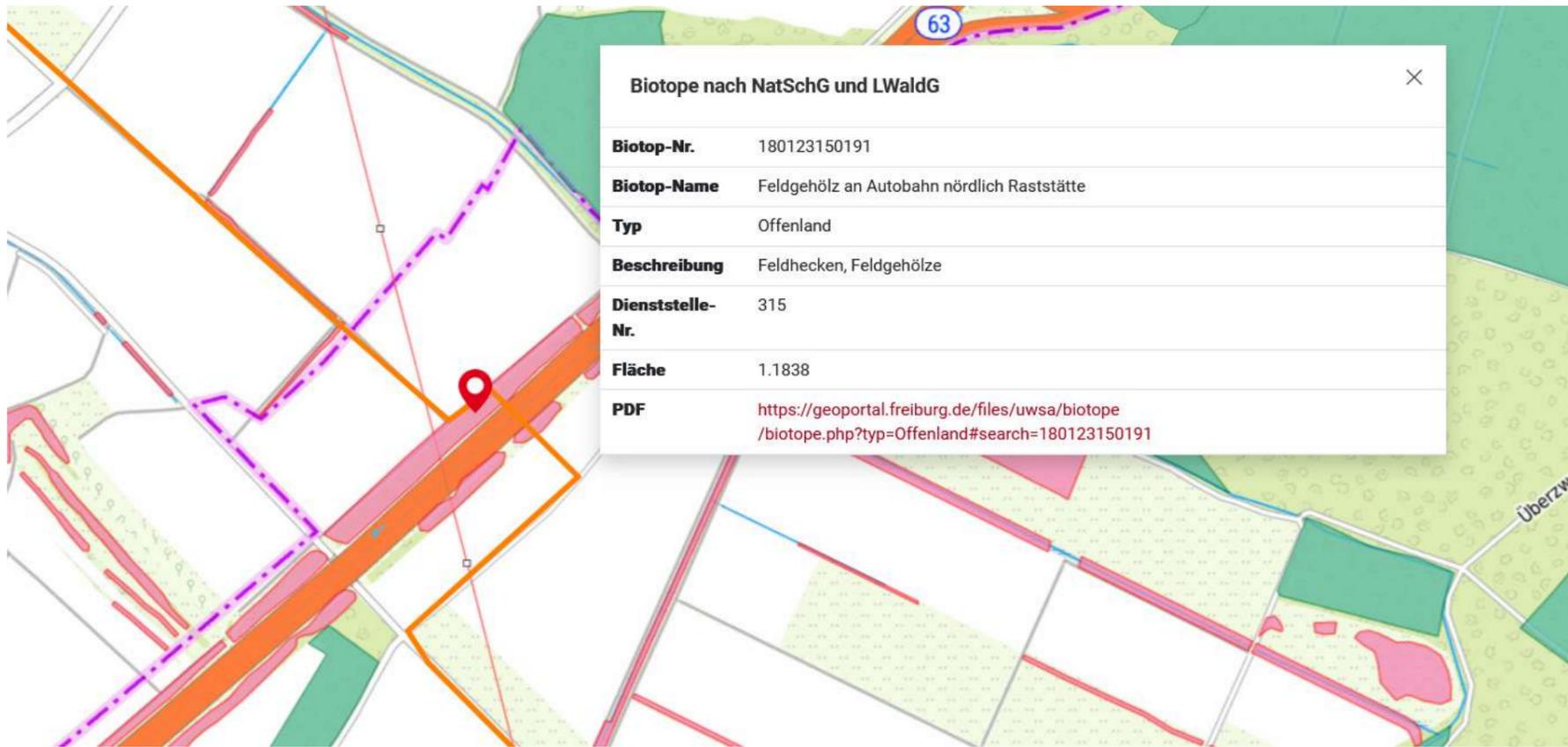
Stellungnahme:

Die Hohlwege, Trockenmauern und Steinriegel werden weitläufig umgangen, sprich im Spülbohrverfahren mit genug Abstand zu den betroffenen Flächen unterquert, um diese nicht zu belasten.



Stellungnahme:

Die Feldhecken und Feldgehölze werden weitläufig umgangen, sprich im Spülbohrverfahren mit genug Abstand zu den betroffenen Flächen unterquert, um diese nicht zu belasten.



Stellungnahme:

Die Feldhecken und Feldgehölze werden weitläufig umgangen, sprich im Spülbohrverfahren mit genug Abstand zu den betroffenen Flächen unterquert, um diese nicht zu belasten.

